



Filmproduzent Peter Schanz und Kinoleiter Thilo Pickartz in einem Saal des Pollux, in dem der Heimatfilm »Jäger und Gejagter« gezeigt

wird. Im Hintergrund eine Szene aus dem Filmvorspann mit Julian Jakobsmeier in der Titelrolle. Foto: Jörn Hannemann

# Wildschütz kommt ins Kino

Filmpremiere im Pollux auf 15. April verlegt

Von Andrea Pistorius

Paderborn (WV). Um den Wilddieb Hermann Klostermann ranken sich viele Legenden. Der Filmemacher Peter Schanz versucht in seiner Kinoproduktion »Jäger und Gejagter«, ein realistisches Bild zu zeichnen. Die Premiere ist am Sonntag, 15. April, im Pollux.

Peter Schanz war um das Jahr 2000 noch mit den Vorbereitungen für seinen ersten Historienfilm »Der Schattenmönch« befasst, als ihm der Roman »Wildschütz Klostermann« von Georg Servais in die Hände fiel. »Die Geschichte hatte mich sofort gepackt«, sagt der 72-Jährige, »zumal Klostermann in der Region noch gegenwärtig ist als Namensgeber für Wege, Heimatfeste und Bier.« Doch der Wilddieb musste war-

ten, Schanz wollte unmittelbar nach dem Mönchsroman keinen weiteren Kriminalroman aus dem 19. Jahrhundert filmisch bearbeiten.

Er drehte stattdessen Reise-, Dokumentar- und Imagefilme und nutzte die Zeit für gründliche Recherchen. Auf das wichtigste Dokument machte ihn ein Gastwirt aus Lichtenau-Herbram, Helmut Ostmann, aufmerksam, auf die »Acta des berühmten Wildschütz Klostermann«, ein um 1860 entstandenes Gerichtsprotokoll. Weitere Auskünfte bezog Schanz von den Regionalhistorikern Peter Böger und Hans-Dieter Hibbeln, die zu Hermann Klostermann forschten. Bekannt ist dessen Geburtsjahr 1839 und dass er in Dörfern im Eggegebirge, in Nordhessen und im Sauerland lebte. Wegen Wilderei wurde er erstmals 1862 aktenkundig. Mit der Beute seiner Streifzüge durch die Wälder versorgte er nicht nur sich selbst, sondern auch das bettelar-

me Landvolk. »Heimatromane und Zeitungsartikel verklärten ihn zum »Robin Hood der Egge«, doch die damals in Westfalen regierende preußische Obrigkeit hasste und fürchtete ihn«, sagt Peter Schanz. Klostermann wilderte, er gründete eine Räuberbande,

»Heimatromane und Zeitungsartikel verklärten ihn zum »Robin Hood der Egge«.

Filmproduzent Peter Schanz

schoß auf Forstbedienstete und wurde mehrfach verhaftet. »Insgesamt verbrachte er 15 Jahre im Zuchthaus.« Nach dem letzten Prozess 1885 in Paderborn verlor er seine Spur.

Peter Schanz konstruierte ein Drehbuch mit drei Elementen: Spielfilmszenen in Schwarz-Weiß,

Aufnahmen von Orten und Landschaften in Farbe und kurze Textbeiträge der Klostermann-Experten Ostmann, Böger und Hibbeln, ergänzt um den Forstwirt Herbert Gruber. Gedreht wurde im vergangenen Jahr an 37 Orten, darunter im Silberbachtal, in den Klöstern Dalheim und Hardehausen, im alten Gericht in Bad Wünnenberg-Fürstenberg und im Freilichtmuseum Detmold.

In den Spielfilmszenen sind 42 Darsteller zu sehen, die Titelrolle spielt der junge Paderborner Filmproduzent Julian Jakobsmeier. Beteiligt ist auch die historische Gruppe 15. Preußisches Infanterie-Regiment aus Minden.

Die Premiere des Films sollte an diesem Sonntag sein, muss aber wegen der geplanten Bergung der Weltkriegsbombe verlegt werden: neuer Termin ist Sonntag, 15. April, 19 Uhr, im Pollux, Westernstraße. Weitere Vorstellungen folgen.